

Stimmen der Vergangenheit

Zeugnisse aus vier Jahrhunderten

Clarenbach besteigt in Köln den Scheiterhaufen

1529

So wird in jener Zeit, da die Erregung über den Feuertod Clarenbachs noch die Gemüter bewegte und eine Flut reformatorischer Flugschriften auf Messen und Märkten feilgeboten wurde, sicherlich auch in Ratingen nicht an solchen gefehlt haben, die im Herzen dem Luthertum geneigt waren, wenn sie auch äußerlich der alten Kirche nicht völlig entsagten. Bestimmtes lässt sich leider nicht angeben, da uns irgendwelche Aufzeichnungen darüber fehlen und auch sonstige Vorgänge, die darauf hindeuten könnten, in den Akten nicht vorliegen.

Aus der „Geschichte der Stadt Ratingen“ (Otto R. Redlich, Arnold Dresen und Johannes Petry). 1926

Die ersten Anhänger Luthers in Lintorf

1584

Schon im 16. Jahrhundert waren hier evangelische Gesinnte und hielten sich zu der bereits 1584 zu Ratingen blühenden evangelischen Gemeinde, die überhaupt die erste und einzige in der ganzen Umgegend, dem vormaligen Amte Angermund, war.

Aus einer Eingabe Lintorfer ev. Bürger an den Superintendenten Vogt 1845

Die Lintorfer haben ihren eigenen Prediger

1631

Die hiesigen Reformierten gehörten erst zur Gemeinde in Ratingen, wählten aber zu ihren eigenen Prediger:

1631: Isaac Jakobi, hernach zu Düsseldorf und Oberkassel.

1632: Georg Paul Arthopäus, hernach zu Düssel.

Nachdem vereinigte sich diese Gemeinde nach Vorschrift der Synode wieder mit Ratingen.

Aus der „Reformations Geschichte“ des Johann Arnold von Recklinghausen, Pastor zu Langenberg im Herzogtum Berg 1818

... wenn sie ihre Kinder der Freiheit gemäß nach Ratingen zur Taufe bringen

1662

Aus den Bergischen Synodalprotokollen

Die Glieder der reformierten Gemeinde zu Lintorf, so sich über Menschgedenken noch allezeit den Ratingern zugefügt haben, nicht allein in Anhörung göttlichen Wortes, sondern auch in Empfang der h. Sacramente, so sie nicht durch wirkliche Gewalt sind verhindert worden, beklagen sich, dass sie ungeachtet ihrer Freiheit im Jahre 1651 und zu jeder Zeit und jetztunder zuwider ihrer Durchlaucht gnädigsten Befehl mit Berichten hart angegriffen werden, wenn sie ihre



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Kinder der Freiheit gemäß nach Ratingen zur Taufe bringen: ersuchen deretwegen einem ehrw, Synodium das Beste darüber zu beratschlagen, und solchen Rathschluss ihnen großmütig mitzuteilen, resp. von einem ehrw, Synodium, dass solches gravamen gehörigen Ortes soll hinterbracht werden.

Neun gravamina der Reformierten Religions Eingesessenen Untertanen Kirchspiels Lintorf so sithero 1650 passirt.

1663

3. So sollen die Reformerten eingessenen ihre Kinder bei dem Catholischen Schulmeister zur scholen schicken und bei der tauff in das Kirchenbuch einschreiben lassen, so vor diesem niemallen angemotet worden.

4. . . . von der Proclamation und Copulation der Eheleuth fordert pastor drei Reichsort und ein paar Honer, da nur vor diesem zwei Reichsort und ein paar Honer gegeben worden, dafür die Reformerten im guit und loß von dem pastoren bekomen und damit befriediget gewesen seind.

7. Will der pastor haben das wan eine leich von den Reformerten zur Erden bestattet wirdt, das sie insgemein auff dem Altar opfern sollen, so für diesem niemalen zugemuttet werden,

8. Solle kein Reformertes eine Leich außer dem Kirchspiel begraben ohne Consent des pastors welchen er geben soll einen halben Ristaler.

Acht Lintorfer reformierte Gemeindemitglieder hatten die Eingabe gemacht. Es waren : Johan von Pempelfort, Reinhart auffm Riderskamp, Moritz Heingens, Dahm Heingens, Peter am Rahm, Johan am Freigeltraht, Merten zur Dorth. Johan auffm Heidkamp.

Aus den Rheinbergischen Konferenz-Akten

1697

Enthält das vollständige Protokoll über die Religions-Beschwerden und deren Beseitigung in den Herzogtümern Jülich, Kleve und Berg:

10) anno 1696 den 29. octobris hat der Pastor zu Lintorp johan weber den reform. bey straf auferlegt, die Gräber auf allerseelen tag new zu machen,
contra art.: 10 Parag. 43
ad. 10: solle abgestellt werden.

Verzeichniß deß Brots, welches jährlich auf hagelfeier an die gewöhnliche Spend nach Lintorf außgeliefert werden

1708

Aus dem Liber pauperum der kath. Kirche

Rüping 14 Lb

ist geliefert anno 1708 den 18. Mai



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Der neue Armenmeister wird gewählt

1750

Aus dem Armenbuch der ev. Gemeinde

Anno 1750, den 5. Martii hat Henr. Freyligrath die armenrechnung de ao 1749—1750 denen anwesenden Honschaffsmännern vorlegen und vorlesen lassen, welche richtig befunden und approbiret worden, wobey der Überschuss sich befunden 2 rthl. 8 stbr. 4 heller, welche zeitlichem provisorij Joh. am Hittkamp sind überzehlet worden. Hierauf ist zur wahl eines neuen armenmeisters geschritten und durch die meiste stimmen erwehlet worden Adolph Sentgen mit welchem in der wahl gewesen Adolph am Rahm und Johann Wilhelm am Hülsdick.

Vermächtnis

1785

Laut einem hier im Protokollbuche nieder geschrieben Brief vom 22. Oct. 1785 erhält die Schule durch Testament des Elias Zassenhaus 100 Rthlr. zum Besten armer Kinder, denen Schulgeld, Bücher, Federn, Tinte dadurch bestritten werden soll.

Armenbuch der Gemeinde (1718-1806)

Herr von Pempelfort hilft der Schule

1811

Aus dem Lagerbuch der ev. Gemeinde

Ich verordne, dass nach meinem Tode von meinen Erben an die reformierte Schullehrersteile zu Lintorf 300 Rthl. ausbezahlt werden, als zur Vergrößerung des Schullehrers sein jährliches Gehalt. Auch darf das Kapital nicht anders als auf eine sichere gerichtliche Hypothek ausgethan werden. Widerigenfalls spreche ich meine Erben von der Verbindlichkeit der Ausbezahlung der dreihundert Reichsthaler frei und los.

Krefeld, den 30. März 1811

Joh. Gotth. Laur. v. Pempelfurt

Schulzimmer ähnlich einer Holzkammer

1816

Der Schulpfleger Pastor Petersen übersendet Plan u. Kostenanschlag zur neuen reformierten Schule.

An den hochlöblichen Königlichen Schulrat zu Düsseldorf.

Beiliegend übersende ich den vom Schulvorstande in Lintorf, Bürgermeisterei Angermund, neu angefertigten Plan, nebst dem wie durchgesehenen Kostenanschlag zum Bau der dortigen reformierten Schule. Da die Genehmigung zu diesem Bau wohl nicht zeitig erfolgen möchte, dass in dieser vorgerückten Jahreszeit noch zur Ausführung geschritten werden könnte, so muss ich die Punkte 10, 11, 12, 13, 14, 15 zufolge des Kostenanschlages einer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen, da deren Aufschub nur mit dem empfindlichsten Nachtheil verbunden sein kann. Besonders wird Nr. 15



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

dadurch wieder ein erträgliches Schulzimmer für diesen Winter werden, welches bis jetzt einer Holzkammer ziemlich ähnlich gewesen ist.

Ich wiederhole diese Bitte, die so gemäßigten Wünsche zur baldigen Ausführung zu befördern

Aus dem Kirchensteuerbuch „der zur ev. Kirche in Ratingen gehörigen Glieder in der Honschaft Lintorf“ 1831

Herr Kirchenältester Friedrich Ritterskamp brachte heute an Kirchensteuer für's halbe Jahr 1831 ein: Vier Thaler Siebzehn Silbergr. Sieben Pf., worüber ich quittiere.

Ratingen, den 16, Juli 1831

Bierhoff

Wie Lehrer Johann Peter Korb begraben wurde 1837

Nachdem unser laut Berufsschein vom 25.Oct. 1787 berufener und treu verdienter Lehrer Peter Korb am 9. April d. J. in dem Herrn entschlafen, so wurde ihm unterm 13. April ein feierliches Leichenbegängnis gewidmet. Sämtliche Lehrer der andern Schulen in der evangelischen Gemeinde zu Ratingen, H. Bierhof zu Ratingen, P. König in Schwarzbach, P. Dettman in Eggerscheidt und Jac. Deگو in Crumbach gaben ihm mit mehreren ihrer Schulkinder das Geleit zum Grabe, wo der Sarg unter Absingung des letzten Liedes im Gesangbuch 681 (Halleluja) eingesenkt und mit den Worten Apost. 14, 13 die sterblichen Überreste von zeitl. evangel. Pfarrer Petersen in Ratingen eingesegnet und nach Absingung des 4. Verses die Rückkehr zum Betsaal im oberen Teil der Schule angetreten wurde. Zahlreich war die Begleitung zum Grabe, die nächst den vielen Verwandten durch die Kirchen- und Schulvorsteher, fast sämtlichen Bewohnern von Lintorf, wozu auch der kath. Lehrer Prell auf unsere Einladung eingefunden, vermehrt worden. Auf dem Betsaal wurde die Leichenpredigt mit Aussingung des Liedes Nr. 251 eröffnet, und darauf die Predigt selbst über die Worte Matth. 25, 21 gehalten.

Da der Antezessor des J. P. Korb am 13. 4. 1787 (Kockerscheidt genannt) gestorben war, so hatte man ihn bereits im Mai desselben Jahres zum provisorischen Lehrer angenommen, aber erst am 25. Oct. 1787, wie oben angezeigt, wirklich berufen. Er hatte somit beinahe 50 Jahre gewirkt, war der Lehrer aller noch Lebenden gewesen, und nahm einstimmig den Ruhm eines frommen und treuen Lehrers mit sich in das Land der Verklärung.

Pastor Petersen im „Armenbuch der evang. Gemeinde“ 1837

Aus dem 3. Bericht des ev. Asyls zu Lintorf 1865

erstattet von E. Dietrich. Pfarrer zu Lintorf, Vorsteher des Asyls

.. Somit können wir denn unseren Freunden diesen Bericht mit freudigem Glauben übergeben; nicht als wenn der Stoff zum Klagen und Seufzen mangelte, sondern weil wir fest überzeugt sind, dass der Herr mit uns ist. Darum möge es auch zu Zeiten so kraus und bunt hergehen, dass Einem aller Mut entschwinden will, wir wollen doch ganz und gar nicht zweifeln, dass das Wort noch gilt: Jesu nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. Und so lange die christliche Gemeinde noch selber aus diesem Evangelio des Evangelii ihren Trost, ihre Kraft und ihr Leben zieht, so lange hoffen wir auch, dass sie uns in unserer Arbeit mit Fürbitte und Handreichung willig unterstützen wird.“



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Urkunde betreffend der Umpfarrung der Evangelischen der Stadt Angermund 1897

Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Evangelischen Ober-Kirchenrats sowie nach Anhörung der Beteiligten wird von den Unterzeichneten Behörden hierdurch folgendes festgesetzt.

§ 1

Die Evangelischen der Stadt Angermund, Landkreis Düsseldorf, werden aus der Kirchengemeinde Kaiserswert, Synode Düsseldorf, in die Kirchengemeinde Lintorf, Synode Düsseldorf, umgepfarrt.

§ 2

Diese Urkunde tritt am 1. Juli 1897 in Kraft.

Koblenz, den 25. Juni 1897

Königl. Konsistorium Bauck

Düsseldorf, den 6. Juli 1897

Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen Haumann

Begräbnis von Pfarrer Friedrich Kruse 1936

. . . Die beiden Gottesworte, die am Anfang und am Ende seiner hiesigen Wirksamkeit stehen, sollen uns das Ziel seiner ganzen Arbeit zeigen: Am 21.7. 1895 hielt er hier, in dieser Kirche, seine Antrittspredigt und verlas 2. Korinther 4, 6: „Gott hat einen hellen Schein in unser Herz gegeben, dass durch uns erstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes, im Angesichte Jesu Christi“. Und als er zum letzten Mal auf dieser Kanzel stand, am 1. Advent 1930, da wählte er wieder ein Christuswort, das Wort Johannis des Täufers, der auf den Herrn weist: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Das war es, was er vor allem wollte: Jesus Christus, die Erleuchtung der Klarheit Gottes, von seinem Angesicht! Dieses Evangelium, nichts anders, liebe Gemeinde hat er Euch alle Zeit hier verkündigt, in all den Jahren, wo er hier wirken durfte . . .

Aus der Predigt von Pfr. Schreiber am 1. Oktober 1936



Wilhelm Plankert (geb. am 6.9.1887 in Hamborn) stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums und Kirchmeister der ev. Gemeinde, wohnt seit Herbst 1944 in Lintorf.

Er erhielt als erster Lintorfer das Bundesverdienstkreuz durch den Bundespräsidenten Professor Theodor Heuß aus Anlass der nahezu 53 jährigen Dienstzeit bei der Deutsch-Niederländischen Schifffahrt- und Handelsgesellschaft. Wilhelm Plankert war zuletzt bei dieser Firma als Geschäftsführer tätig



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Die Grundsteinlegung des ev. Gemeindehauses in Angermund

16. September 1951

Die Urkunde, in einer Zinkurne verschlossen, wurde eingemauert.

Im Jahre des Heils Eintausendneunhunderteinundfünfzig am 16. September, als Professor Dr. Theodor Heuß Präsident und Dr. Konrad Adenauer Kanzler der Deutschen Bundesrepublik, Dr. Heinrich Held Präses der Evang. Kirche im Rheinland, Samuel Heinrichs Superintendent unseres Kirchenkreises Düsseldorf, Johannes Schreiber Pfarrer, Wilhelm Plankert Kirchmeister, Gerhard Debus, Hermann Nemitz, Ludwig Rexrodt Presbyter, Erwin Wendt Rendant unserer Evangelischen Gemeinde Lintorf waren, haben wir unter Beteiligung zahlreicher Gemeindeglieder aus Angermund und Lintorf und im Beisein von Landeskirchenrat Dr. Lühr als Vertreter der Kirchenleitung sowie Vertretern der katholischen Kirche und behördlichen Stellen den Grundstein zu diesem Evangelischen Gemeindehaus in Angermund gelegt, dass es mit Gottes Hilfe nach den Plänen und unter der Leitung unseres Architekten Friedrich Baumann in Angermund erbaut werde zu einer Stätte der Anbetung Gottes, wo unsere Gemeinde sich versammelt unter seinem Heiligen Wort und Sakrament und auch außerhalb des Gottesdienstes eine Heimat hat, für allen Dienst und Zusammenschluss, namentlich auch unserer Jugend. Verbum stat, homo socors praeterfluit: Der flüchtige Mensch vergeht, Gottes Wort bleibt.

Jesaja 40, 6-8, Johannes 3, 16,
1. Korinther 3, 11, Psalm 150, 6.



Pfarrer Schreiber bei der Grundsteinlegung
des ev. Gemeindehauses in Angermund

Wie die Kirchenglocken einträglich zusammenklingen . . .

1953

Pfarrer Bever wurde eingeführt



... Nach dem Festgottesdienst in der überfüllten Kirche erfolgte bei Steingen die offizielle Begrüßung des neuen Geistlichen. In allen Worten kam die Freude zum Ausdruck, dass nun die eineinhalbjährige Vakanz in der evangelischen Kirchengemeinde Lintorf-Angermund beendet sei. Kirchmeister Plankert dankte besonders Pfarrer Jung (Ratingen), der während dieser Zeit stellvertretend den Vorsitz des Presbyteriums führte, ferner dem im Ruhestand lebenden Pfarrer Schreiber und Pfarrer Klein, die unsere Gemeinde seelsorgerisch betreuten. Superintendent Heinrichs, der mit Humor die lange Folge der Reden auflockerte, hieß den neuen Pfarrer und seine Frau willkommen. Wie die Kirchenglocken einträglich zusammenklingen, so möge auch das Zusammenleben der beiden Konfessionen sein, war der Wunsch, den Kaplan Koch im Auftrag des verhinderten Dechanten Veiders aussprach. ...

Aus den „Düsseldorfer Nachrichten“ 21. September 1953

